THOMAS LEHMEN

Productions available for touring

- „Bitte" (2012) / 5 dancers
- „Schrottplatz" (2010) / solo, 60 min
- „Heromatik" (2008) / solo, 60 min
- „Invitation" (2006) / installation performance
- „In All Languages" (2006) / solo, 60 min
- „Lehmen lernt" (2006) / solo, 70 min
- „It's better to" (2004) / 4 dancers, 65 min
- „Funktionen" (2004) / variable number of dancers
- „Stationen" (2003) / variable number of dancers
- „Schreibstück" (2002) / 9 dancers, 75 min
- „mono subjects" (2001) / 3 dancers, 60 min
- „distanzlos" (1999/2000) / solo, 55 min

www.thomaslehmen.de

„DISTANZLOS" © THOMAS AURIN

Thomas Lehmen wurde 1963 in Oberhausen geboren. Er ist freiberuflicher Choreograf, Tänzer und Lehrer. Von 1986 bis 1990 studierte er an der School for New Dance Development (SNDO) in Amsterdam. Von 1990 bis Juli 2010 lebte er in Berlin. Hier entwickelte er zahlreiche Stücke und Projekte, u.a. „distanzlos" (1999), „mono subjects" (2001), „Schreibstück" (2002), „It's better to..." (2004), „Lehmen lernt" (2006) und „Schrottplatz" (2010). Seine Arbeiten werden weltweit aufgeführt. Seit 2010 wohnt Thomas Lehmen wieder in Dinslaken, NRW. Zu seinen wiederkehrenden Interessen gehören Kommunikation, Kybernetik und das menschliche Wesen, das sich in seiner Umwelt reflektiert und diese beeinflusst. Konzeptionelle Methoden und Darstellungsformen kennzeichnen seine Arbeiten, die oft sprachliche Elemente beinhalten. Auf der Ebene des Tanzes arbeitet er mit Interrelationen der Tänzer und mit tänzerischen Dialogen. Thomas Lehmen unterrichtet an Universitäten in Amsterdam, Hamburg, Berlin, Reykjavik und gibt Workshops auf internationaler Ebene.

Thomas Lehmen hatte mehrere Arbeiten entwickelt, die sich mit Fragen der Systemtheorie und der sozialen Interaktion auseinandersetzten („Funktionen", „Kaffee, Kuchen, Menschen, Arbeit", „Lehmen lernt"). Nun ist er zum Philosophischen zurückgekehrt. Wenn ich (Tanz-) Kunst mache, so Lehmens beharrliche Frage, an wen wende ich mich damit überhaupt? In „Schrottplatz" tanzt er vor allem für die Dinge, die er gebeten hat, auf der Bühne Platz zu nehmen. Ihnen erklärt er die menschliche Welt. In „Heromatik" stellt er den Menschen die Dinge in ihrer Verzauberung vor, um damit das Ende der Welt zu erklären. Diese Zwiesprache in Grenzbereichen zeigt sich auch in Lehmens ausgedehnter Lehrtätigkeit, die unterschiedliche Weltsichten nicht zu harmonisieren oder zu vereinheitlichen, sondern zu respektieren versucht. Wie viel Platz allerdings die Welt bereit ist, der Kunst einzuräumen und ihrer Fähigkeit, Unvereinbares hervorzubringen, das bleibt eine „unanswered question". Denn Kunst ist für Lehmen kein Modell der Gesellschaft, sondern ein Medium der Unsicherheit. Wie die Welt – ob der Dinge oder der Menschen. **Franz Anton Cramer**

Thomas Lehmen was born in Oberhausen in 1963. He is a freelance choreographer, dancer and teacher. From 1986 to 1990, he studied at the School for New Dance Development (SNDO) in Amsterdam. He lived in Berlin from 1990 to July 2010. He developed numerous pieces and projects there, among them "distanzlos" (1999), "mono subjects" (2001), "Schreibstück" (2002), "It's better to..." (2004), "Lehmen lernt" (2006) and "Schrottplatz" (2010). His works are shown worldwide. Since 2010, Thomas Lehmen has once again been living in Dinslaken, NRW. His recurring interests include communication, cybernetics and the human entity that reflects itself in its environment and influences it. Conceptual methods and forms of representation characterise his works; they often include elements of language. On the level of dance, he works with the inter-relationships between dancers and dance dialogues. Thomas Lehmen teaches at universities in Amsterdam, Hamburg, Berlin and Reykjavík, and offers workshops on an international level.

Thomas Lehmen created numerous works that dealt with system theory and social interaction ("Funktionen", "Kaffee, Kuchen, Menschen, Arbeit", "Lehmen lernt"). Now he has come back to more philosophical issues. His relentless question is: Who am I addressing when I make art (with dance)? In "Schrottplatz" ("Junkyard"), he dances for the things that he invited to make themselves comfortable on stage. He explains the human world to them. In "Heromatik", he presents the enchanted world of things to humans in order to explain the end of the world. This dialogue in in-between realms also marks his extensive activity as a teacher; it is consistently about respecting differing views of the world, rather than unifying them. However, to what extent the world is willing to allow art to have its own space and create the incongruent within it, remains an 'unanswered question'. Because art, for Lehmen, is not a model of society, but a medium of uncertainty. Just like the world – be it the world of things or humans. **Franz Anton Cramer**